



Kelch des Lebens

Rundbrief der Geistlichen Familie vom Heiligen Blut
und der Freunde des Heiligtums Maria-Schnee in Aufhausen

Oktober 2025

Ehre sei dem Blute Jesu!

*Liebe Freunde des Heiligtums Maria-Schnee,
liebe Brüder und Schwestern unserer Geistlichen Familie vom Heiligen Blut!*

Unser Rundbrief ist dieses Mal Pfarrer Johann Georg Seidenbusch gewidmet: Seine zeitlosen Glaubenserfahrungen können auch für uns eine echte Glaubenshilfe sein. Seine Liebe zu Maria, sein Gottvertrauen auch in schwierigen Situationen, sein missionarischer Eifer und seine Offenheit, sich von Gott führen zu lassen, können auch unsere Liebe zu Christus und der Kirche neu entzünden.

Herzlich laden wir zum Seidenbuschgebetstag ein, der dieses Jahr am 26. Oktober stattfindet. Möge unser Vertrauen auf die Fürbitte dieses vorbildlichen Priesters immer stärker werden!

Liebe Grüße aus dem Heiligtum Maria-Schnee

P. Lazarus M. Sr. M. Xaveria SAS

PFARRER JOHANN GEORG SEIDENBUSCH

WAS DEM WILLEN GOTTES ENTSPRICHT...



Als junger Priester wurde Johann Georg Seidenbusch beauftragt, in der Abtei St. Emmeram in Regensburg künstlerische Dienste zu übernehmen. Der Abt wollte ihm als Dank eine Anstellung als Pfarrer in Pförring geben. Pförring war eine reiche Pfarrei und hatte eine sehr große Landwirtschaft, die Seidenbusch betreuen sollte. Doch er wünschte sich, im kleinen und bescheidenen Auf-

hausen als Pfarrer zu dienen. Er berichtet:

Da kam mir in den Sinn, was der Abt unlängst im Gespräch mit mir von dem luftigen und schönen Aufhausen gesagt hatte, dass er mir diesen Ort gerne gönnt hätte. Darum fragte ich den Abt, ob es sich einrichten ließe, dass der Pfarrer von Aufhausen mit der besseren Pfarrei in Pförring befördert werden könnte, weil ich diese noch nicht verdient hätte, und ich dann Aufhausen bekäme. Anfangs hat sich der Abt zwar verwundert, weil ich die schlechtere Pfarrei vorziehen wollte, als er aber über die Sache besser nachdachte, hat er diesen Vorschlag angenommen. Er hat also bald den Pfarrer von Aufhausen rufen lassen und ihm vorgetragen, dass er die Absicht habe, ihn als guten Ökonom mit der Pfarrei Pförring zu befördern. Dieser aber erbat sich eine Bedenkzeit, um sich zu beraten. Da bemerkte ich gleich, dass er Aufhausen nicht gern verließ, und ich bat Gott, sein Herz umzustimmen. Am folgenden Tag hat er dann dem Abt erklärt, dass er Pförring annehmen würde. Gleich darauf kam dieser zu mir ins

Zimmer und sagte, dass er mir hiermit Aufhausen anbiete, und er gratulierte mir dazu.

Dann begab ich mich mit meinem Vorgänger nach Aufhausen, um diesen Ort zu sehen. Er gefiel mir sofort sehr gut. Am nächsten Tag sagte mir aber mein Vorgänger, er wolle doch nicht von Aufhausen weggehen – was immer auch passieren möge. Ich erschrak über diese Worte und dachte nach, was ich nun tun sollte. Zunächst wollte ich die heilige Messe lesen und dann nach Regensburg zurückkehren. Darauf sagte er mir durch das Fenster herab, dass er mir nicht erlaube, die hl. Messe zu lesen. Da wurde mir noch schwerer zu Mute. Ich musste also warten, was aus dieser Sache werden sollte.

Gegen 8 Uhr ließ er mir mitteilen, ich solle mit ihm zur Filiale Wallkofen hinausgehen. Ich war ganz bereit dazu und folgte ihm an den Ort. Weil für diesen Tag zwei Seelen-Ämter angekündigt waren, hat er die erste und ich die zweite hl. Messe gelesen. In meiner heiligen Messe bat ich die Gottesmutter, die in dieser Filial-Kirche Patronin ist, **sie möge von Gott das erlangen, was seinem göttlichen Willen entspreche und meinem Seelenheil diene.** Als wir die Gottesdienste beendet hatten und nach Aufhausen zurückgekehrt waren, wünschte er mir unter der Kirchentür einen glücklichen Einstand für Aufhausen. Er sagte, dass er in der heiligen Messe deutlich gespürt habe, dass er mir Aufhausen doch abtreten solle. So war das Problem gelöst, und ich bin zum Nachfolger erklärt worden.

(aus: Johann Georg Seidenbusch. Erfahrungen und Zeugnisse einer großen Priestergestalt, S. 51-53, gekürzt)

Ein blinder Bayer in Rom

Als Propst Seidenbusch in Rom war, kam es zu folgender Situation:

Am Fest des hl. Laurentius in San Damaso ging ich dort zum heiligen Gottesdienst. Da sah ich einen Blinden da knien, der ein bayerisches Gewand trug. Ich fragte ihn, ob er ein Deutscher sei und von wo. Er antwortete sofort: „Ja, ich bin aus Bayern!“ Weil er schon an mehreren heiligen Messen teilgenommen hatte, nahm ich ihn mit mir aus der Kirche, um mehr von ihm zu erfahren. Ich fragte ihn, wie er denn als Blinder nach Rom gekommen sei. Er erzählte, dass er seine Frau und seine Tochter mit nach Rom genommen habe, sie sollten ihn führen. Ich erkundigte mich, wo denn Frau und Tochter seien. Er gab zur Antwort: „Im Spital Laterno.“ Dann wollte ich wissen, wo er denn übernachtete. Er erwiderte: Da und dort – wo immer er einen Platz fände. Da überlegte ich bei mir, wie es wäre, wenn ich dieser arme Mann und er der Pfarrer von Aufhausen wäre. Wie würde ich mich freuen, wenn er sich meiner erbarmen würde. **So wollte ich ihm also alles geben, was ich selber gerne gehabt hätte.** So nahm ich diesen armen blinden Mann und führte ihn mit mir in mein Quartier und gleich in ein schönes Zimmer, wo es einige saubere Matratzen im Bett gab. Dort sollte er, solange ich in Rom wäre, mit mir sein. Zum Mittag ließ ich ihm ein gutes Mahl bereiten. Da war dieser Mann überaus glücklich. Aber er wollte wissen, wie es seiner kranken Frau und der Tochter ginge. So bin ich ins Spital gegangen und habe nach ihnen gefragt und auch beide gefunden. Ich erzählte ihnen was geschehen war und tröstete sie. Es ging ihnen auch bald wieder besser, und schließlich waren sie wieder hergestellt. So kamen sie auch zu mir, und ich beschaffte ihnen so weit wie möglich alles, was sie nötig hatten. Als meine Zeit in Rom abgelaufen war und ich meinen Rückweg antrat, kehrten auch diese Drei wieder nach Deutschland zurück. Nach etwa einem Jahr kamen diese drei Personen nach Aufhausen und dankten mir für alles Liebe und Gute, das ich ihnen in Rom erwiesen hatte. Ich tröstete sie noch mit einem Almosen und habe sie weiter der Obhut Gottes empfohlen.

(Ebd. 221f.)

Feindesliebe

Pfarrer Seidenbusch hatte nicht nur Freunde und Wohltäter, sondern auch Kritiker, von der weltlichen wie von der kirchlichen Seite her. Sie stellten das Oratorium in Frage. Sie warfen ihm vor, dass die Pfarrei es kaum schaffen könnte, so viele Priester zu ernähren. Er lege der Pfarrei damit eine Last auf, die Seidenbusch selbst nicht tragen konnte. Doch bei allen Vorwürfen blieb er selbst freundlich, ohne Unterschiede zu machen. Ein Zeitzeuge berichtet:

Er hatte oft gelesen und am Vorbild der Heiligen gesehen, dass man durch viel Mühe, Arbeit und Trübsal müsse, um zum ewigen Leben zu gelangen. So war ihm nichts zu schwer, was er nicht durch Geduld und Liebe überwunden hätte. Er liebte seine Feinde und Verfolger ebenso wie seine Freunde und Wohltäter. Ja, er liebte seine Gegner mit doppelter Liebe. Das begründete er (humorvoll) so: **„Gott will, dass wir alle einander lieben. Wenn nun jemand da ist, der mich nicht liebt, so fehlt ein Teil der Liebe. Diese gilt es zu ersetzen. Darum muss ich jene, die mich nicht lieben, doppelt lieben, damit jene Liebe, die mir gegenüber fehlt, ergänzt wird.“**

Jenen gegenüber, die ihm Böses zugefügt hatten oder wenigstens zufügen wollten, zeigte er sich ebenso freundlich und wohlwollend, ja noch wohlwollender als jenen gegenüber, von denen er Gutes empfangen hatte. Wenn man ihn nun nach dem Warum fragte, gab er (humorvoll) zur Antwort: **„Jene, die mir Gutes tun, werden von Gott belohnt. Die anderen aber, die versuchen mir Böses zu tun, können von Gott keine Belohnung erhoffen. Also muss ich sie belohnen!“** So hatte er allezeit den Frieden im Herzen, ganz gleich, ob etwas seinem Willen entsprach oder zuwider war. Denn er richtete sich nach dem Spruch: *Mein's gut, tue was du kannst, im übrigen lass Gott walten!*

(Ebd. 281f.)

GEBETSTAG

*für die Seligsprechung von Pfarrer
JOHANN GEORG SEIDENBUSCH*



Sonntag, 26. Oktober 2025 in Aufhausen

- 9.30 Uhr Heilige Messe (Pfarrkirche)
- 15.00 Uhr Vortrag von Prof. Dr. Markus Müller über die religiöse Bedeutung der Bruderschaft (Pfarrsaal)
- 16.00 Uhr gestaltete Anbetung (Pfarrkirche)
- 17.00 Uhr Vesper (Pfarrkirche)
- 17.45 Uhr Sammelrosenkranz (Pfarrkirche)
- 18.30 Uhr **Feierliche Bittmesse mit Prof. Dr. Josef Kreiml (Pfarrkirche)**

Anschließend Bittprozession um die Seligsprechung von Pfr. Johann Georg Seidenbusch

Liebe Glaubensfreunde,

unser neuer Onlineshop ist da! 😊

Schneller, übersichtlicher und jetzt auch mobil einfach zu bedienen! Unsere **besondere Auswahl** an religiösen Büchern, Devotionalien und Geschenkideen lenkt insbesondere das Augenmerk auf die „am Kreuz vergossene Liebe“, die alle Menschen zur **Auferstehung mit Jesus Christus** hinführen möchte.

Entdecken Sie:

- **Bücher in verschiedenen Sprachen**
- **Karten • Bilder • Devotionalien**
- **Geschenke**

Herzliche Grüße

Ihr Team vom CALIX-Verlag

Jetzt stöbern ➡ www.calix-verlag.de



CALIX-Verlag

Erfahrungen und Zeugnisse
einer großen Priestergestalt



Johann G.
SEIDENBUSCH

PRIESTERLICHE
SPIRITUALITÄT



JOHANN GEORG SEIDENBUSCH. Erfahrungen und Zeugnisse einer großen Priestergestalt

Winfried M. Wermter C.O. (Hrg.)

348 Seiten, mit 20-seitigem Bildteil, 12,5 x 20 cm

Das Buch ist eine wahre „Schatzkammer“ eines großartigen Glaubenszeugen, der durch alle Etappen seines Lebens von einem unerschütterlichen Gottvertrauen begleitet wurde. Es weckt den „vergessenen“ Gründer der ersten deutschsprachigen Oratorien des hl. Philipp Neri aus seinem „Dornröschenschlaf“. Besondere Beachtung verdienen auch die Berichte über die Gebetserhörungen, sowie die vielen schönen Bilder im Anhang.

€ 18,00 Bestell-Nr.: 2526

PRIESTERLICHE SPIRITUALITÄT bei Johann Georg Seidenbusch

Lazarus M. Uchman C.O.

108 Seiten, 12 x 19 cm

Diese Ausgabe findet besondere Aktualität in der Darstellung der Priester-Persönlichkeit von Pfarrer Johann Georg Seidenbusch. Sein Leben und Beispiel ist auch heute noch aktuell und richtungsweisend. Im Anhang werden Gebetserhörungen angefügt mit der Empfehlung die große Novene auf die Fürsprache dieses eifrigen Seelsorgers für die Priester heute zu beten.

€ 4,80 Bestell-Nr.: 2793

SEIDENBUSCH-PERLEN. Kostbare und köstliche Zeugnisse eines außergewöhnlichen Pfarrers

192 Seiten, 10,5 x 14,8 cm

Ein Blick auf das gesamte Leben von Pfarrer J. G. Seidenbusch. Das Büchlein enthält die schönsten „Perlen“ aus seinen autobiographischen Notizen, die wie eine geistliche Perlenkette in schlichter Form aneinander gereiht wurden.

€ 3,00 Bestell-Nr.: 2632

Tel.: +49 9454/94 90 53-0 | calix.verlag@blut-christi.de



Termine: blut-christi.de/terminkalender/



Bildergalerie: blut-christi.de/bildergalerie/



YouTube: www.youtube.com/blutchristi

Verantwortlich: CALIX-Verlag des Institut des Blutes Christi gGmbH

Dienerinnen vom Heiligen Blut & Oratorianer des hl. Philipp Neri in Aufhausen

Adressen der Niederlassungen unserer Geistlichen Familie siehe:

www.blut-christi.de

Spendenkonto des CALIX-Verlages; Liga-Bank Regensburg

IBAN DE23 7509 0300 0101 2221 20 BIC GENODEF1M05

Spendenkonto der Geistlichen Familie:

IBAN DE76 7509 0300 0001 2221 20